

KLIMASCHUTZ IST EINE KUNST

Für uns ist es eine Zukunftsfrage: Was ist nötig, damit wir als Gesellschaft das Wissen um den Klimawandel in unser Handeln stärker mit einbeziehen? Eine Antwort könnte sein: mehr Kunst.

Engagierte Künstlerinnen und Künstler waren dazu aufgerufen, Ideen für künstlerische Impulse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. In Anlehnung an eine Methode des Urban Gardenings entstand das Format der artistic seed.

Eine artistic seed inspiriert als Kunsterlebnis. Sie ermöglicht eine künstlerische Erfahrung, die zum Nachdenken bewegt und soll Schülergruppen motivieren, sich mit eigenen Ideen für den Klimaschutz einzusetzen.

Um engagiertes Handeln geht es nämlich. Schule ist ein guter Ort, um damit anzufangen.



MITMACHEN

Bewerben können sich Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Klassen, Kursen, Arbeitsgemeinschaften und/oder Projektgruppen zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz arbeiten.

Das Programm ist offen für alle Schularten und Altersstufen.

Sie erreichen das Team von *KlimaKunstSchule* per E-Mail klimakunstschule@bildungscent.de oder telefonisch 030 610 81 44 94

Detaillierte Informationen zu allen Angeboten und das Online-Bewerbungsformular finden Sie unter

www.klimakunstschule.de

KLIMA KUNST SCHULE

Klimaschutz ist eine Kunst.

artistic SEEDS

für das Ruhrgebiet



Ballancier

Wie steht's um das Gleichgewicht in deiner Welt? Philipp Unger reist anlässlich der diesjährigen Weltklimakonferenz in Paris durch Europa, um dieser Frage nachzugehen und schafft mit seiner Kampagne „Balance Assoziation“ eine Plattform für Ideen und Haltungen insbesondere zum Thema Klimawandel. Im Rahmen von *KlimaKunstSchule* können dabei auch Schülergruppen mitmachen. Ausgestattet mit dem Handwerkszeug eines Journalisten werden die Jugendlichen zum „Ballancier“ - einer Mischung aus Reporter, Animator und Gleichgewichtskünstler. Mit dem Ball in der einen und dem Mikrofon in der anderen Hand regen sie ihre Interviewpartner zum Assoziieren an und fragen nach, was Balance sein kann. Der Ball, eigentlich ein Fußball, wird zum symbolischen Erdball mit dem der Anstoß zu anregenden Interviews und der Entdeckung überraschender Meinungen gelingen kann.

Philipp Unger balanciert auf den Leitlinien der lokalen Agenda 21 als jemand zwischen Künstler & Kurator, Journalist & Aktivist. Aktuell forscht er an der Ruhr Universität. Zur Fußball WM 2006 begann er mit Fragen und Antworten rund um den Begriff „Balance“ zu spielen, heute tut er dies in der Rolle des Ballancier.



Plakatalysator

Wer Werbung macht, hat meistens ein Interesse. Er will etwas verkaufen. Und wer etwas verkaufen will, der investiert in gute Werbung. Aber wer macht gute Werbung für Dinge, die sich nicht gewinnbringend veräußern lassen? Klimaschutz zum Beispiel. Davon profitieren alle. Nur verkaufen lässt er sich nicht.

Die Stiftung Deutsches Design Museum wurde 2011 vom Rat für Formgebung gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung und Vermittlung des Designs als bedeutsamer Bestandteil angewandter Kunst und Alltagskultur.



Park & Platz da

Die Stadt ist unser Lebensraum. Mit viel Platz zum Leben und Arbeiten, zum Essen und Spielen, zum Durchatmen und Nachdenken und Ankommen. In Deutschland teilen wir diesen Platz mit über 44 Millionen zugelassenen Autos. Ist das Auto unterwegs und der Parkplatz leer, entsteht die Lücke. Eine temporäre Brache im Stadtbild, die die Künstlerin Susanne Sigl gemeinsam mit ihren Gästen für sich einnimmt. Und dann? Abwarten. Tee trinken. Platz lassen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern inszeniert sie eine Performance im öffentlichen Raum, die sich nicht nur Autofahrern in den Weg stellt.

Susanne Sigl ist Geografin und Stadtraumforscherin. Wenn sie ihren Blick durch den öffentlichen Raum schweifen lässt, bekommt sie immer wieder Lust darauf, darin etwas entstehen zu lassen, was niemand erwartet hätte.

Erdwächter

Sie haben ein Auge auf uns. Die Erdwächter von Jürgen H. Block sind nicht nur Kunstwerke, die in aller Welt gezeigt werden. Sie sind zugleich lebendige Erinnerung daran, dass der Planet Erde mehr ist als eine Ressource, die ausgebeutet werden kann: Sie ist unser Lebensraum, den es zu bewahren gilt. Für seine Arbeiten arrangiert Jürgen H. Block kleine Stücke aus Tonschiefer, sog. Augensteine. Unikate, nach denen er lange sucht und um die er mystische Wesen entstehen lässt. Gemalt mit unbehandelten Erden, die er auf seinen Reisen zusammengetragen hat. Im Rahmen von *KlimaKunstSchule* sind Schülergruppen eingeladen, einen Tag lang in der Galerie an der Ruhr an eigenen Erdwächtern zu arbeiten und auf einer abendlichen Vernissage zu präsentieren.



Die Sprache seiner Werke wird auf der ganzen Welt verstanden. In Kopenhagen und Beijing, in New York oder auf Sardinien - die Erdwächter sind auf vielen Kontinenten zu sehen. Jedes Werk mit einer ihm eigenen Aura. Ihren Ursprung haben sie in Mülheim. Dort lebt und arbeitet Jürgen H. Block als Bildender Künstler.



Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages